

Sonett

von Clemens Brentano

Notizen / Anmerkungen

- 1 Es saß ein Kind ganz still zu meinen Füßen,
- 2 Und spielte froh mit freundlichen Gedanken,
- 3 Es blickt mich an, bis ihm die Blicke sanken,
- 4 Und goldne ferne Lande sich erschließen,

- 5 Von allen Seiten dringt ein süßes Grüßen,
- 6 Das alte Leben muß nun abwärts wanken,
- 7 Daß neue frohe Zweige grün umranken
- 8 Und rund umher ihm zarte Blumen sprießen.

- 9 Das Kind erwacht, und fraget mich mit Bangen,
- 10 Ob andern wohl ein solcher Traum gelinge,
- 11 Ob ich's allein mit Zauberei umfange,

- 12 Daß dankbar es die Arme um mich schlinge.
- 13 Da rötet mir Verwunderung die Wangen
- 14 Woher das Kind die kühne Frag' erschwinde.

Das Gedicht „[Sonett](#)“ von [Clemens Brentano](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Clemens Brentano	Titel	„Sonett“
Verse	14	Wörter	99
Strophen	4		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
